

It's a kind of magic

Wird Alana ihr geliebtes Pferd Mischou wiedersehen? Dies ist die Geschichte der jungen Alana und ihrer Suche nach den Gefährten des Lichts.

Die junge Alana steht vor einer schwierigen Aufgabe: Sie wird ihr geliebtes Pferd Mischou nur dann wiedersehen, wenn sie die „Gefährten des Lichts“ findet. Von denen gibt es nur noch wenige, und sie leben in den entlegensten Gegenden der Welt. Und so reist Alana nach Indien, nach China, nach Afrika, nach Spanien, nach Arabien, in die USA und nach Südamerika. Denn die Welt ist dunkel und abweisend geworden, und wenn Alana sich nicht beeilt, versinkt die Erde in Kälte. Sie findet „Gefährten des Lichts“ in allen Kulturen und lernt von diesen wunderbaren Menschen und ihren Pferden, welche Eigenschaften man benötigt, um die Herzen der Menschen zu öffnen und diese wieder zum Leuchten zu bringen: Es sind Mut, Geduld, Großzügigkeit, Mitgefühl, Freude. Alana glaubt, alles begriffen zu haben, doch ihr heiß geliebtes Pferd Mischou kommt dennoch nicht zu ihr zurück. Alana ist verzweifelt, denn die alte Frau, die sie auf diese schwere Reise geschickt hat, hatte es ihr doch versprochen?! Und erst kurz bevor es zu spät ist, lernt sie noch die wichtigste Eigenschaft kennen, ohne die alles nichts sein kann: die Liebe. So wird Alana selbst eine Gefährtin des Lichts, und nun kommt auch Mischou zu ihr zurück.

Es sind besondere Gänsehaut-Momente, die das Publikum während Alanas Reise spürt. Rasant und gefährlich sind die Trickreiter, erhaben die barocken Dressurpferde, schnell und wendig die Westempferde und die Garocha-Reiter. Magisch wird es, wenn Sylvie Willms mit einem Dutzend Arabern und drei Friesen eine Freiheitsdressur zeigt, ergreifend, wenn die Chinesin Kun Jing, die die Hüterin des Lichts spielt, live den Titelsong von „Gefährten des Lichts“ singt. Zum Weinen schön das Show-Ende, wenn der wunderbare Mischou zu Alana in die Arena galoppiert. Alana wird gespielt von der argentinischen Tänzerin Maia Medrano, die zur zehnköpfigen Apassionata Dance Company gehört. Welcher ist ihr magischster Moment in der Show? „Es ist ganz still, ich schlafe, und um mich herum tanzen zwei weiße Pferde, geritten von Kelly und David vom Team Hastaluengo“, erzählt sie gefühlvoll, „es passiert nicht viel, aber in dem Moment spüre ich in meinem Herzen die Herzen des Publikums – it's magic“, strahlt die 34-Jährige. Magic ist auch die Freiheitsdressur der jungen

Belgierin Sylvie Willms (39). Sie hat 14 eigene Pferde dabei. In der Show laufen sie frei, ohne Zaumzeug, und tanzen wie von Zauberhand geführt in einer wunderbaren Choreografie mit Sylvie, die einen Derwisch spielt, zur sanften Musik tanzt und dabei ihren Pferden nur leichte Fingerzeige mit den Händen gibt. Ihre Pferde schauen sie aufmerksam an und folgen jeder ihrer Bewegungen. Sylvie hat die Liebe zur Freiheitsdressur von ihrer Mutter geerbt: „Meine Eltern waren Turnierreiter, und mein Vater hat Sportpferde verkauft. Eines Tages brachte er einen ganz jungen Araberhengst mit – dem hat meine Mutter Kunststücke beigebracht. Damals war ich sechs Jahre alt, und meine Liebe zu den arabischen Pferden und zur Freiheitsdressur war geboren.“ Allen, die davon träumen, so mit ihren Pferden zu spielen, wie Sylvie es tut, rät sie: „Das Wichtigste ist, dass ihr euer Pferd liebt. Nur wenn es das weiß, wird es alles für euch tun.“

Das Zweitwichtigste ist, viel Zeit und Geduld zu haben. Sylvie kauft ihre Pferde jung und verbringt viele Jahre des intensiven Zusammenlebens mit ihnen. Ihr Zuhause ist heute ein Hof in Frankreich mit 22 Pferden. Ihr Tipp, damit Pferde gut lernen und motiviert bleiben: „Lasst sie das, was sie gerne machen, häufig tun, aber nicht zu lange, und lobt viel – das, was sie nicht gerne tun, übt selten und noch kürzer; gebt euch dabei mit den allerkleinsten Fortschritten zufrieden.“ Obwohl Sylvie schon seit über zehn Jahren in der Apassionata mitspielt, ist sie vor jedem Auftritt aufgeregt. Deshalb hat sie ein kleines Ritual kurz vor jedem Auftritt, das sie verrät: „Ich streichle jedes Pferd und sage ihm ‚bitte, mach es gut‘. Wenn dann in der Show alle nicht nur so lala mitmachen, sondern ich auch merke, dass die Pferde Freude zeigen, ist das der schönste Moment für mich.“

J. Wiedemann

Alana



Wer sind die „Gefährten des Lichts“?

„Die Apassionata vereint top Sportler und Showteams aus ganz Europa“, erzählt Klaus Hillebrecht, der Kreativ Direktor der Show, der sich die Geschichte der „Gefährten des Lichts“ ausgedacht hat. Er hat nicht nur die besten Reiter, sondern die mit besonders viel Gefühl für Pferde zusammengebracht.

Beim Tourbeginn in der Dortmunder Westfalenhalle im Dezember sahen rund 20000 Zuschauer die Shows. Hillebrecht schwärmt: „Pferd und Mensch erbringen Höchstleistungen und harmonieren ohne Worte – das ist für mich Magie!“

Das Publikum wird aber erzählerisch durch die Geschichte geführt, durch den Lautsprecher ertönt hierzu die deutsche Synchronstimme von Nicole Kidmann, gesprochen von Petra Barthel.

Wer sind die Reiter? Sebastian Fernandez, der seine stolzen spanischen Pferde präsentiert, ist mehrfacher Meister in der „Doma Vaquera“, der spanischen Arbeitsreitweise. Der Deutsche Jörg Pasternak tritt mit seinem Europameisterschaftspferd Dirty Harry JP auf – der Futurity Champion im Reined Cow Horse. Der Italiener Bartolo Messina zeigt eine Esel-Comedy und süße Minishettys. Filipe Fernandez ist ein Spanier, der in Niedersachsen einen Ausbildungsstall hat und auf Grand Prix Niveau reitet, in der Apassionata auf einem Halbbruder von Totilas. Die Hasta Luego Company vereint die besten Trickreiter Europas. Die Equipe Luis Valenca betreibt einen Ausbildungsstall in Portugal und zeigt Quadrillen auf iberischen Hengsten. Der Italiener Francesco Nobile springt Seil gemeinsam mit seinem Friesen Goliath oder sitzt rückwärts mit Bällen jonglierend auf dem Pferd, während es Passage geht. Die Equipe Hasta Luego aus Südfrankreich steht für Working Equitation und Dressur.

Tourdaten unter: apassionata.com
z.B. im März/April in Bielefeld und Münster